



# Zur Lage der Pokernation

Dies ist meine erste Kolumne im PokerMagazin und es gibt viel zu erzählen.

Alles begann im Sommer 2006, als ich gemeinsam mit meinem Studienkollegen Max Golda am Institut für Sportwissenschaften einen Pokerkurs für Studenten anbieten wollte. Mit der Begründung, dass Poker kein Sport sei, wurde dieses Vorhaben jedoch abgelehnt und so machten wir es uns zur Aufgabe, Poker in Österreich als Sport zu etablieren. Im August gründeten wir mit der «Austrian Pokersport Association» (APSA) den nationalen POKER-Verband und seit über vier Jahren bekleide ich das Amt des Präsidenten.

In jeder PokerMagazin-Ausgabe darf ich nun «Zur Lage der Pokernation» Stellung nehmen und so werde ich versuchen, euch einen Einblick in unsere Verbandstätigkeit zu geben. Ich werde über Fortschritte des organisierten POKERSPORTS berichten und über alle wichtigen Ereignisse auf dem Weg zur Anerkennung von Poker als Sport informieren.

In Österreich entscheidet die Bundes-Sportorganisation (BSO) über die Anerkennung von Sportarten. Erfüllt ein Fachverband alle zehn Auflagen des BSO-Kriterienkataloges, so kann er einen Antrag auf Aufnahme als ordentliches Mitglied stellen. Als Voraussetzung werden unter anderem eine gewisse Anzahl an Vereinen und Sportausübenden, die Organisation und Durchführung von österreichischen Meisterschaften und die Mitgliedschaft im jeweiligen Weltverband gefordert.

Neben dem Aufbau sportlicher Strukturen muss weiters auch die Frage um die Legitimation von Poker als Sport geklärt werden. Laut Bundes-Sportorganisation können auch «... gezielte geistige Leistun-

gen als Sport anerkannt werden, sofern der Verlauf und die Ergebnisse dieser Aktivitäten nicht durch unbeeinflussbaren Zufall oder Glück bestimmt sind».

Im Zuge meines Sportstudiums habe ich bereits eine wissenschaftliche Abhandlung mit dem Titel «Poker – Ein Paradigmenwechsel vom Glücksspiel zum Denksport» verfasst. In dieser Arbeit wird aufgezeigt, warum auch Tätigkeiten ohne motorische Komponente als Sport klassifiziert werden können und warum Poker nicht zu den Glücksspielen sondern zur Gruppe der Geschicklichkeitsspiele gezählt werden muss. In weiterer Folge erfährt Poker damit die Berechtigung, als so genannter MindSport aner-



kannt zu werden und den gleichen Status wie Schach zu erhalten.

In Bezug auf den Strukturaufbau zählen wir mittlerweile über 30 Vereine und knapp 900 Spieler zu unseren Mitgliedern. Zudem unterstützen wir die Landesverbände bei ihrer Aufbauarbeit, veranstalten die «Österreichische Poker Bundesliga» sowie die «Österreichischen Poker Staatsmeisterschaften» und führen eine Österreichische Rangliste, welche zur Benennung der Nationalmannschaft herangezogen wird. Im Hinblick auf die Anerkennung als Sport sollen noch in diesem Jahr zwei Poker-Experimente durchgeführt werden. In den kommenden PokerMagazin-Ausgaben werde ich je eines unserer Projekte näher vorstellen. Aktuelle Informationen zur Austrian Pokersport Association findet ihr auf der offiziellen Website unter [www.apsa.co.at](http://www.apsa.co.at).

**Martin Sturc**